

LESERMEINUNG

Lesesäcke feierlich übergeben
- Ein Lob

Im Vaterland vom vergangenen Samstag wurde kurz über das von der Elternvereinigung angestossene Lesesack-Programm orientiert. Das Lesesack-Programm ist vermutlich aus der Pisa-Studie, in welcher Liechtensteins Kinder leider nicht gerade als mustergültig beurteilt wurden, entstanden. Ein paar Seiten zuvor steht im Vaterland eine ganzseitiger Beitrag mit dem Titel: Schüler retten Kröten und Frösche. Auch ein Lob an Janine Köpfl. Endlich wieder einmal ein Zeitungsbeitrag, welcher für Kinder interessant ist und sicherlich von Kindern auch gelesen wird. An dieser Stelle müssen wir uns eigentlich fragen, was machen wir für unsere Kinder, wo sind die Kinderrechte in dieser Beziehung geblieben?

Es gibt in unserem Land drei Zeitungen, aber die Zeitungen berücksichtigen kaum bis gar nicht die Kinderinteressen. Neben elf Gemeinde-Internetauftritten gibt es noch einen Landesinternetauftritt, einen LKW-Auftritt und weitere. Über vieles wird ausführlich informiert, kein Tadel an dieser Stelle. Aber an unsere Kinder, welche ja auch Interesse an Informationen hätten, wurde nicht gedacht. Dasselbe gilt auch für die Fernsehkanäle. Selbst die Landesbibliothek mit ihren vielen Kinderbüchern, Kinderhörbüchern, Kinderspielen in CD-Form etc. pflegt keine spezifische Information für Kinder über das Internet.

Dass das Lesen in vielfacher Form unterstützt werden sollte, ist wohl selbsterklärend. Deshalb die Anregung, dass man in unseren Zeitungen vermehrt kindergerechte Zeitungsartikel einflachtet und auf den Website der Gemeinden, neben den verschiedensten Antipppunkten noch «einen Kinderbutton» einflachtet, unter welchem «Kinder-Themen» zu lesen wären. Dies zählt auch für die Landeswebsite und die Website der Landesbibliothek. Nicht nur das Lesen von Büchern ist wichtig, sondern auch das Lesen in Zeitungen und im Internet. Dass das Hören ebenso wichtig wäre, sei ebenfalls erwähnt. Nun, nachdem Radio Liechtenstein ein Landessender geworden ist und mit Steuergeldern finanziert wird, sollte auch eine Kinderstunde bzw. mindestens eine Stunde für Kinder reserviert werden.

Über solche Erweiterungen könnte das «Kinder lesen», aber auch das Zuhören, zusätzlich stimuliert werden.

Frommelt Hans, Gapont 4, Triesen

BRIEFFREUNDSCHAFT

Johann Panim, ein 40-jähriger Angestellter aus Deutschland, interessiert sich sehr für Liechtenstein und möchte deshalb Briefkontakte zu Menschen aus unserem Land knüpfen. Er würde sich riesig über Post aus Liechtenstein freuen.

Seine Adresse: Johann Panim, Rungestrasse 4, D-16 303 Schwedt/Oder, Deutschland.

Aktive Blasmusikszene

Generalversammlung des Liechtensteiner Blasmusikverbandes (LBV)

MAUREN - Welch grosse Arbeit im Vorstand des Liechtensteiner Blasmusikverbandes geleistet wird, kam bei der gestrigen Generalversammlung im Hirschen in Mauren zum Ausdruck.

• Theres Matt

Präsident Kurt Bühler führte kompetent durch eine umfangreiche Traktandenliste und ging in seinem Jahresbericht auf die vielfältigen Verbandsaktivitäten ein, zehn Vereine mit 449 Mitgliedern umfassend. Er bedankte sich bei allen, die uneigennützigem Einsatz leisten mit dem Ziel, Musik zu pflegen und zu fördern. Musikreferent Willi Büchel beleuchtete musikalische Schwerpunkte in der Vorstandsarbeit und Jugendreferent Anton Gerner verwies auf beachtliche Jugendaktivitäten und intensive Bestrebungen und Förderung im Bereich der Blasmusikjugend. Besonders verdankt wurde die Zusammenarbeit mit den Nachbarverbänden im gesamten Bodenseegebiet, dem Verband Südtiroler Musikkapellen, insbesondere auch mit dem Österreichischen Blasmusikverband, die Berichterstattung in der Österreichischen Blasmusikzeitung



Der Vorstand von links: Willi Büchel, Paul Gassner, Thomas Meier, Kurt Bühler, Anton Gerner, Gebhard Näscher und Christian Hemmerle.

und die Mitgliedschaft im CISM.

Weitblickende Tätigkeit

Das Reglement über die Durchführung von Verbandsmusikfesten, wie auch die Konzert-Wertungsordnung und das Reglement für «Musik in kleinen Gruppen» wurde von den Delegierten einstimmig gutgeheissen. Der Jugendförderung wird im Vorstand beson-

deres Gewicht beigemessen, Weiterbildung ermöglicht. Bei den seit 1981 durchgeführten Jungmusiker-Leistungsabzeichen sind bereits 496 bestandene Prüfungen zu verzeichnen. Das Seminar zur Ausbildung als «Dipl. Vereinsjugendreferent» in Innsbruck besuchen derzeit Patricia Lampert aus Schellenberg, Andreas Gerner aus Eschen sowie Stefan Schädler und Franz

Beck aus Triesenberg. Bezüglich «Musik in kleinen Gruppen» erhofft sich der Verein rege Wettbewerbs-Teilnahme am 15. Mai im Rahmen des vom 18. bis 20. Juni in Vaduz stattfindenden Verbandsmusikfestes. Jugendkapellentreffen sind für den 24. April in Triesenberg und am 20. Juni beim Musikfest angesagt. Am 2. Juli findet das 4. Internationale Jugendkapellentreffen der Bodenseeländer in Doren/Vorarlberg statt, wobei drei Formationen gestellt werden können.

Umfassender Terminkalender

Anlässlich des Verbandsmusikfestes vom 20. Juni 2004 werden elf Vereinsmitglieder, die während 50 Jahren in einem liechtensteinschen Musikverein mitmachen, die Ehrenmitgliedschaft erhalten. Das nächste Verbandsmusikfest ist bereits für den 24. bis 26. Juni 2005 in Eschen vorgesehen, wobei ein internationales Wertungsspiel für Blasorchester stattfindet. Für die musikalische Umrahmung am heurigen Staatsfeiertag auf Schloss Vaduz wird der Musikverein Gamprin sorgen, für 2005 Mauren. Unter der neuen Internetseite www.blasmusik.li ist Weiteres erfahrbar.

Spiel um Geld und Macht

«Die Präsidentenmacher» - Premiere im Saumarkt

FELDKIRCH - Ein historisches Datum: Am Samstag, den 20. März jährte sich der Kriegsbeginn im Irak. Am Samstag hatte im Feldkircher Saumarkttheater das Stück «Die Präsidentenmacher» von Wolfgang Schnetzer Premiere.

• Gerolf Hauser

Ungerührt wiederholte Bush am Samstag in seinen Reden seine unablässig vorgetragenen Lügen und seinen Weltherrschaftsanspruch, genährt aus einer tödlichen Mischung von religiösem Fanatismus und niedrigem Intelligenzquotienten.

Frieden verlieren

Das Stück «Die Präsidentenmacher» von Kellertheater-Rheintal-Gründer Wolfgang Schnetzer, der auch Regie führte, bestand im ersten Drittel überwiegend aus, meist geschickt zusammengeführten, Zitate von Politikern. Dann verlässt das Stück die Irak-Geschichte, dreht sich zu einer anderen, nicht



Das Kellertheater Rheintal zeigt im Saumarkttheater in Feldkirch das Stück «Die Präsidentenmacher» mit Michael Heinzel in der Hauptrolle.

weniger realistischen. «Die USA werden Krieg gewinnen und den Frieden verlieren», hiess es im Vorfeld des Krieges von Kritikern. Der Präsident im Stück verliert ebenfalls den «Frieden». Das Stück erzählt von einem mächtigen Land, dessen Präsident Krieg führt. Durch schnell gewonnene Schlachten gewinnt er grossen Einfluss. Aber der Krieg zieht in die Länge, fordert zu viele Menschenleben

und zu hohe Kosten. Daraus schlägt sein Gegner Kapital, vertreibt ihn von der Macht. Seine Geliebte verlässt ihn, die treue Beraterin wechselt das Lager. «Einsam wird es, wenn die Macht erlischt.»

Mehr Tempo

Ein wichtiges Thema also, das Intrigenspiel um Geld und Macht. Schnetzer nennt sein Stück eine Grotteske. Das kommt aber nur sel-

ten über den Bühnenrand. Zu sparsam eingesetzt sind grossartige Ideen wie das Spannen eines Bandes (das normalerweise von Regievertretern z. B. bei der Eröffnung einer neuen Strasse durchschnitten wird), das hier wie bei einem Festakt den Kriegsbeginn kennzeichnet. Zu sparsam auch die Textideen. So blieb Autor und Regisseur wohl nichts anderes übrig, als das Stück mit angezogener Handbremse spielen zu lassen. Erst die langen Pausen, leider ohne Spannungsbögen, ergaben ein fast abendfüllendes, ca. eine Stunde dauerndes Stück. Das ist auch deshalb bedauerlich, weil Michael Heinzel in der Rolle des Präsidenten wirklich gut war und mehr Tempo dem Stück und den Akteuren mehr Spielmöglichkeiten geboten hätte. In weiteren Rollen zu sehen sind: Anna Kofler, Paula Rinne, Bertram Seewald und Helmut Ritter.

«Die Präsidentenmacher», Feldkirch, Saumarkttheater: Aufführungen am 25. und 26. 3. und am 1. April, jeweils 20.15 Uhr.

37% bezahlen keine Bundessteuer mehr!

«Heute fliesst jeder zweite Franken über die Staatskasse. Damit bleibt zu wenig für Konsum und Investitionen. Das Steuerpaket entlastet Familien und Mittelstand. Neu zahlt ein Drittel keine Bundessteuer mehr.»

Keine direkte Bundessteuer zahlen
bisher: 20% der Steuerpflichtigen
neu: 37% der Steuerpflichtigen

Endlich weniger Steuern.

Ja zum

Steuerpaket

am 16. Mai

Ueli Maurer
Nationalrat SVP, ZH

www.ja-zum-steuerpaket.ch

Komitee «Familien entlasten - Ja zum Steuerpaket», Postfach 5835, 3001 Bern